

Zeitschrift: Schweizerische pädagogische Zeitschrift
Band: 21 (1911)
Heft: 6

Bibliographie: Literarisches
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

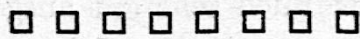
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

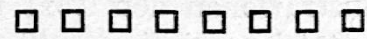
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Literarisches.



Vergangenheit und Gegenwart. Zeitschrift für den Geschichtsunterricht und staatsbürgerliche Erziehung in allen Schulgattungen. Herausgegeben von Dr. F. Friedrich und Dr. P. Rühlmann. Leipzig, B. G. Teubner. Jährlich sechs Hefte zu vier Bogen. 8 Fr.

Nachdem in die naturwissenschaftlichen und sprachlichen Unterrichtsfächer neues Leben gekommen ist, kann der Geschichtsunterricht nicht länger altgewohnte Bahnen gehen, auch wenn hier die Persönlichkeit des Lehrers noch mehr ins Gewicht fällt. Das Verhältnis von Vergangenheit und Gegenwart bedarf der Erörterung, die staatsbürgerliche Erziehung der Abklärung. Hiezu will die Zeitschrift beitragen. Gelehrte, Beamte, Universitätslehrer und Lehrer der Mittel- und der Volksschule lassen sich vernehmen, in wissenschaftlichen und methodisch-praktischen Abhandlungen. Der erste Jahrgang (400 Seiten) weist eine Reihe recht anregender Artikel auf, die den Geschichtsunterricht auf allen Stufen betreffen. Was fesselt den Schüler in der Geschichte? (Dr. Lukas). Anschaulichkeit im Geschichtsunterricht (Weyrich). Das Erlebnis in seiner Bedeutung für den elementaren Geschichtsunterricht (Scheiblhuber). Schülerübung im politischen Denken (Bär). Staatskundliche Fortbildungskurse (Prof. Stutzer). Geschichtsunterricht und Weltanschauung (Eucken). Staatsbürgerliche Erziehung durch die Fortbildungsschule (Arens). So lauten einige der behandelten Themata. Die Zeitschrift hat in erster Linie deutsche Verhältnisse im Auge; aber die Methodik ist nicht an Grenzen gebunden. Der Geschichtslehrer wird mannigfache Anregungen und Literatur finden. Die Zeitschrift ist recht schön ausgestattet.

Frank, L., Dr. *Die Psychoanalyse*. München. E. Reinhardt. 42 S. Fr. 1.35.

Dieser Vortrag behandelt die Bedeutung der Psychoanalyse für die Auffassung und Behandlung psycho-neurotischer Zustände. Er wendet sich zunächst an die Ärzte; er gibt aber auch dem Laien einen Einblick in die Auffassung der psychoanalytischen Forderungen und ihrer Bedeutung zur Erklärung des Sexuallebens. Interessant sind die Fälle von Hypnose, die der Verfasser schildert.

Klemm, Gustav. *Kulturkunde*, ein Weg zu schaffendem Lernen. Dresden N. C. Heinrich. 192 S. Geb. Fr. 4.70.

Indem der Verfasser von den Anfängen der Kultur bis zur Gegenwart die menschliche Wohnung, die Strasse, Brücke, Markt und Rathaus, Hab und Gut, das Geld, die öffentliche Sicherheit, die Eisenbahn usw. behandelt, zu Fragen und Übungen, Zeichnen, Modellieren, Bauen, kurz zum Darstellen verwendet, stellt er die aufsteigende Kulturarbeit in den Mittelpunkt der Heimat- und Vaterlandskunde, die damit sich zur praktischen Bürgererziehung gestaltet. Die hier vorgeführte Arbeit ist in der Schule getan worden und hat das Interesse der Schüler und die Zustimmung der Eltern gefunden. Es ist praktische Reform, nicht blosse Theorie. Wie der Verfasser seinen Gang theoretisch begründet, wie er den Stoff auf die einzelnen Schuljahre verteilt, können wir hier nicht weiter ausführen. Wir sagen nur, es ist eine bedeutsame, anregende Arbeit, aus der jeder Lehrer, wer etwas Handarbeit versteht, ganz besonders, recht viel lernen kann, dass zahlreiche

Illustrationen den Text unterstützen und dass das Buch sehr gut ausgestattet ist, sei hinzugefügt.

Schroedels pädagogische Klassiker. Bd. 27. *Christian Gotthilf Salzmann.* Sein Leben und seine pädag. Schriften, bearbeitet von Dr. W. Kahl. Halle a. S. 1910. Herm. Schroedel. 120 S. 2 Fr.

Beim Pädagogikunterricht in den Seminarien erweist es sich als unerlässlich, die angehenden Lehrer auch mit der Literatur der pädagogischen Klassiker vertraut zu machen; denn mit dürftigen Extrakten ist es hier nicht getan. So sind denn in den letzten Jahren eine Reihe von Klassikerausgaben erschienen, die sich bestreben, bei einem sehr bescheidenen Preise eine gute zu Unterrichtszwecken dienliche Auswahl aus den Werken namhafter Pädagogen zu bieten. Hiezu gehört die von Schroedel herausgegebene Sammlung, deren XXVII. Band sich mit dem Leben und den Schriften Salzmanns, des bedeutendsten Theoretikers und Praktikers unter den Philanthropisten, befasst. Damit wird eine recht empfindliche Lücke in dieser Sammlung geschlossen; denn die Ausführungen Salzmanns bieten jedem angehenden Lehrer eine Fülle von pädag. Anschauungen, die nie veralten. Das Büchlein sei zur Anschaffung in Seminarbibliotheken bestens empfohlen.

Dr. W. K.

Karl Zimmermann. *Der Aufsatz als ein Stück geschlossenen Unterrichts.* Michael Prögel in Ansbach. 288 S. Fr. 5.60.

Das Buch enthält einen Aufsatzgang einer 4. und einer 5. Klasse. Eine kleine Auswahl der vielen Beispiele hätte vollkommen genügt, zu zeigen, wie der Verfasser den Aufsatzunterricht betreibt. Er legt besonders grossen Wert darauf, dass die Schüler fleissig beobachten, selbständig suchen, forschen und geistig verarbeiten, damit sie sich zur freien, sicheren Selbsttätigkeit entwickeln. Bietet das Buch auch nicht viel Neues, so wirkt es doch anregend und kann besonders dem jungen Lehrer gute Dienste tun. K.

Karl Mangold. *Abriss der deutschen Sprachlehre für höhere Schulen.* Frankfurt a. M. 1911. Moritz Diesterweg. 75 S. Geb. Fr. 1.25.

Das Büchlein beweist, dass alles wirklich Nötige auf einem halben Dutzend Seiten klar dargestellt werden kann; das irgendwie Nebensächliche ist mit Recht als verwirrend ausgeschieden worden — und im deutschen Grammatikunterricht ist gar manches nebensächlich, worauf wir leider immer noch herumreiten, — die Regeln sind knapp gefasst, und ein willkommenes Register stellt die lateinisch-griechischen termini technici, die eingedeutschten Fremdwörter und die deutschen Wörter nebeneinander. Auch im deutschen Unterricht an fremdsprachlichen Mittelschulen brauchbar.

M. Z.

Heiling, O. *Gedichte von Schiller in leichtfasslicher Lautschrift mit einleitender Aussprachlehre.* Weinheim und Leipzig 1910. Fr. Ackermann. 95 S. gb. Fr. 2.—.

Das Büchlein gibt die bekanntesten Gedichte Schillers in gewöhnlicher und daneben in phonetischer Schrift; Aussprache und Bezeichnung der einzelnen Laute richten sich nach den Regeln, die Viëtor und Siebs in ihren grundlegenden Arbeiten aufgestellt haben. Wir begrüßen prinzipiell jedes neue Hilfsmittel zur Verbesserung der deutschen Aussprache, die in unsern Schulen aller Stufen noch immer ungebührlich vernachlässigt

wird. Es wäre ganz interessant zu sehen, wie sich die vorliegende Transkription im Unterricht bewährt; könnte der Verlag derartigen Versuchen nicht dadurch entgegenkommen, dass er einzelne Gedichte auf losen Blättern abgeben würde? Die Anschaffung des Ganzen dürften wir unsern Schülern doch kaum zumuten.

Dr. M. Z.

Leyen v. d., Friedr. *Das Märchen*. Ein Versuch. (Wissenschaft und Bildung.) 96. Bdchen. Leipzig. Quelle & Meyer. 154 S. gb. Fr. 1.80.

Das ist ein ausserordentlich verdienstvolles Büchlein! Was die moderne Wissenschaft von Märchen, seinem Ursprung, seiner Verbreitung, seiner Entwicklung, seinem Wesen weiss, ist verständlich zusammengefasst; neue Hypothesen werden sachlich besprochen und extreme Anschauungen, wie z. B. die psychoanalytischen Deutungsversuche, ruhig in ihre Grenzen zurückgewiesen, und was das Beste ist: der Leser wird durch diese streng wissenschaftliche Darstellung nicht ernüchtert, das Märchen behält selbst in der Hand des scharfsinnigen Gelehrten all seinen ursprünglichen Glanz und Duft. Wir Lehrer werden oft und dankbar nach dieser Arbeit greifen, die sich in unnötiger Bescheidenheit als blossen „Versuch“ kennzeichnet.

M. Z.

Knocke, H. *Guide to English Conversation and Correspondence*. Ausgabe A: General Edition. Hannover. Karl Meyer. 116 S. gb. Fr. 2.40.

Ein nützliches Buch für Handelsklassen und junge in der Praxis stehende Kaufleute; eigenartig angelegt: 31 Lesestücke mit 31 grammatischen Lektionen, die aus lauter Beispielssätzen bestehen; 110 Nummern kaufmännischer Korrespondenz und Material for Advanced Conversational Exercises. — Das Ganze ist zu voll gepackt und daher nicht immer übersichtlich; auch Orthographie und Interpunktion lassen da und dort zu wünschen übrig; unenglische Sätze haben wir in „When have you arrived?“ „Where have you arrived?“ „Which letter have we read last?“

Hausknecht, Emil, Dr. *Choice Passages*. From Representative English and American Writers. Lesebuch zur Einführung in die englische Literatur, sowie in Landeskunde und Geistesleben der englisch-amerikanischen Kulturwelt. Berlin 1911. Wiegandt und Grieben. 362 S.

Ein Lesebuch, das uns durch chronologisch geordnete wertvolle Prosastücke den Werdegang der englischen Literaturgeschichte in musterhafter Weise vorführt. Gehaltvolle Bemerkungen zu den einzelnen Schriftstellern und eine kurze Literaturübersicht ergänzen das sehr empfehlenswerte, zwar etwas altfränkisch ausgestattete Werk und erleichtern dessen Gebrauch. **B. Strich, Bruno, E.** *Schillers Wilhelm Tell*. Beiträge zur Erläuterung und aufsatztechnischen Behandlung des Dramas. 2. Aufl. Berlin. Gross-Lichterfelde. B. W. Gebel.

Das Büchlein enthält Dispositionen zu 14 Arbeiten über die Befreiung der Schweiz und die Befreier der Schweiz, wie sie die Behandlung Wilhelm Tells in der Mittelschule veranlassen kann.

Wilhelm von Humboldt in seinen Briefen. Ausgewählt und eingeleitet von Dr. *Karl Sell*. (Deutsche Charakterköpfe). Leipzig. B. G. Teubner. 164 S. Geb. 2.70 Fr.

Wenn eine so universell-gebildete, harmonische Natur wie W. von Humboldt sich aus tiefer Innerlichkeit heraus äussert, so muss etwas von

dem Einfluss, den eine solche Persönlichkeit im Leben hatte, in den Schriften fortwirken, wenn immer wir dazu greifen. Das offenbaren die hier vorliegenden Briefe, in denen W. von Humboldt wohl Zeiteindrücke wiedergibt, aber stets von der Warte eines idealen Mannes aus. Darin liegt der unverwundliche Zauber seiner Briefe, dass er über das Nahe, Persönliche sich stets erhebt zu höheren Anschauungen und damit auch den Leser emporzieht. Das Buch zu lesen, war uns wiederum eine Erhebung.

Homers Werke. Übersetzt von *J. H. Voss*. Herausgegeben von Prof. Dr. Eduard Stemplinger. 2 Bände. „Hempels goldene Klassiker.“ Deutsches Verlagshaus Bong. Leipzig. 406 und 568 S. Fr. 5.35.

Stemplingers „Homer“ in Vossens Übersetzung ist ohne Zweifel ein eigentlich notwendiges Buch; unsere literaturgeschichtlich gebildete Zeit begnügt sich nicht mehr mit dem blossen Textabdruck älterer Dichtungen, sie möchte gerne auch dies und jenes über den Dichter und sein Wert vernehmen, und allen diesen Wünschen trägt nun die vorliegende Ausgabe, die erste dieser Art, wenn wir uns nicht irren, in freigebigster Weise Rechnung. Über den Dichter und das Wesen seiner Kunst, sowie über die Nachwirkung seiner Dichtungen orientiert die Einleitung zum ersten Bande, die zudem interessante Notizen zur Geschichte der Homer-Übersetzungen und zu Vossens Leben bringt; im Anhang zum zweiten Band erklärt der Herausgeber schwierigere Stellen und schildert dann endlich auf Grund solider geschichtlicher Studien die homerische Welt: Wesen und Walten der Götter, Auffassung der Natur, Leben und Schaffen der Menschen. Ein Namenregister erleichtert das Nachschlagen; die Reproduktion aus alten Bildern zur Ilias und das Porträt des Übersetzers schmücken die Bände. — Hier scheint alles getan worden zu sein, was sich für eine allgemein verständliche Homer-Ausgabe überhaupt tun lässt.

Dr. M. Z.

Lindner, Theodor, Prof. Dr. *Weltgeschichte seit der Völkerwanderung.* Bd. VII. Stuttgart und Berlin. J. G. Cotta's Nachf. 496 S. Mk. 5.50.

Der Band befasst sich mit den wichtigen Vorgängen, welche die Geschichte der neuesten Zeit einleiten; er bildet als abgerundetes Ganzes ein Buch für sich. Lindners Vorzüge zeigen sich hier aufs neue: obwohl er sich klug auf das Wesentliche beschränkt, weiss er doch alle Fäden zu erfassen, die sich zum Strang der geschichtlichen Entwicklung verflechten. Meisterlich zeigt er den Werdeprozess der Ereignisse. Er beschränkt sich dabei nicht auf die rein materielle Wiedergabe des Geschehenen, sondern meditiert als Geschichtsphilosoph in tiefgründiger Weise über die Gestaltung von Menschen- und Völkerschicksal. Die klare Gruppierung des Stoffs, der sorgfältige, prägnante Stil, die schöne Darstellung überhaupt, vor allem aber der geistige Gehalt machen die Lektüre zu einem Genuss.

Der Geschichte der Kolonisation von Süd- und Mittelamerika durch Spanier und Portugiesen reiht sich die der französischen und englischen Kolonien in Nordamerika an. Der Unterschied zwischen beiden, der durch die Verschiedenheit der beiden Halbkontinente und der kolonisierenden Mächte bedingt war, wird scharf hervorgehoben; besonders aber wird der wundersame Vorgang beleuchtet, wie im Osten von Nordamerika sich buchstäblich eine neue Welt emporarbeitete, deren humane Anschau-

ungen sich rasch realisierten, während sie zu gleicher Zeit im alten Europa von kühnen Denkern erst in Theorien verkündet wurden. Das Werden der nordamerikanischen Eigenart als einer echten Massenerscheinung würdigt der Verfasser trefflich, ohne dabei die Tätigkeit hervorragender, praktisch-tüchtiger Männer ausser acht zu lassen (Franklin, Washington, Hamilton).

Auf ein Versehen müssen wir hinweisen. Seite 68 ist die Rede von den sich in der Union streitenden Parteien, den Föderalisten, welche die Bundesverfassung geschaffen und sie noch straffer machen wollten, und den Antiföderalisten, die das Recht der Einzelstaaten verfochten; und Seite 70 heisst es, der Krieg mit England von 1812—1814 habe in den Staaten das Gefühl der Gemeinsamkeit gestärkt, die *Föderalisten* hätten vollständig ausgespielt gehabt. Gemeint sind natürlich die *Antiföderalisten* oder Demokraten, wie sie auch genannt wurden. Der Begriff Föderalist deckt sich in der Union nicht mit der Bedeutung, die er bei uns in der Helvetik hatte.

Das zweite Buch ist den dem Absolutismus verfallenen europäischen Staaten gewidmet und macht von vornherein begreiflich, warum die folgende grosse Umwälzung Frankreichs überall ihre Kreise ziehen musste. Drei Viertel des Bandes behandeln die französische Revolution und Napoleon. Wir kennen kein Geschichtswerk, das bei dieser Knappheit die folgenreiche Katastrophe so plastisch wirksam darstellt. Während sie manchem Historiker eine rein erhabene Tat, andern wieder eine Schande der Menschheit ist, weiss Lindner sie gerecht zu würdigen. Er ist weit davon entfernt, sie nur nach den sie begleitenden Grässlichkeiten zu bewerten. „Der Zweck heiligt nicht die Mittel, aber der gute Zweck wird durch die schlechten Mittel wohl entstellt, doch nicht aufgehoben.“ Sorgfältig versucht der psychologisch feindenkende Autor den Anteil der Massen und die Tätigkeit der führenden Persönlichkeiten zu ermessen. Wie bedeutsam geht er den durch die Umstände gegebenen Ideen nach, die von der Menge in groben Zügen erfasst, von bedeutenden Individuen aber in die bestimmenden Handlungen umgesetzt werden! Welch gediegene Charakteristiken entwirft er nicht von Rousseau, Mirabeau und den Schreckensmännern! Und erst Napoleon! Indem Lindner zeigt, wie die allgemeine Verirrung schliesslich die Militärdespotie gebären musste, verfolgt er im Zusammenhang mit dem grossen Gang der Ereignisse das Werden des Gewaltigen bis zu seiner Machthöhe und sodann seinen jähen Fall. Das Schlusskapitel, in dem er sich mit der Persönlichkeit und der Bedeutung Napoleons befasst, ist ein wahres Kabinettstück.

Dr. H. Fl.

Zahn, F. *Unser Garten.* Aus der Sammlung „Wissenschaft und Bildung“. Leipzig. Quelle & Meyer. 144 S. Fr. 1.60.

Der Verfasser ist Lehrer an der Gärtner-Lehranstalt zu Dahlem und selbst erfahrener Praktiker. Er zeigt, wie mit wenig Mitteln selbst in städtischen Verhältnissen ein behagliches Gartenheim geschaffen und unterhalten werden kann. Wertvoll ist namentlich der technische Teil, der den Laien vor allerlei Geschmacklosigkeiten (eiserne Gartenmöbel, verschnörkelte Zäune, bunte Terrakotten, Krummholzmöbel etc.) bewahren möchte. Das Büchlein ist hübsch illustriert und sei Gartenfreunden bestens empfohlen.

K. Z.

Renkauf, E. *Die mikroskopische Kleinwelt unserer Gewässer.* Eine Einführung in die Naturgeschichte der einfachsten Lebensformen nebst kurzer Anleitung zu deren Studium. Leipzig. Quelle & Meyer. (Naturwissensch. Bibliothek für Jugend und Volk.) 134 S. gb. Fr. 2.40.

Dem Anfänger, der die mikroskopisch kleinen Wesen, die unsere Gewässer überall bevölkern, kennen lernen will, bietet das vorliegende Werkchen eine treffliche Einführung. Es beschreibt kurz und bündig Bau und Leben der Hauptvertreter des Phyto- und Zooplanktons und lässt sie an Hand von über 100 Abbildungen jederzeit leicht bestimmen. Auch eine kurze Anleitung zur Handhabung des Mikroskopes, sowie zur Beschaffung von Untersuchungsmaterial und Herstellung von Präparaten dürfte manchem willkommen sein. Die klare, leicht verständliche, alle unnützen Fachausdrücke vermeidende Schreibweise macht das Buch zu einem recht populären, so dass es jedermann warm empfohlen werden darf. *Dr. E. Sch. Heussi-Götting.* *Leitfaden der Physik.* 17. Aufl., neu bearbeitet von Dr. Götting, Prof. am Kgl. Gymnasium zu Göttingen. O. Salle, Berlin. 156 S. Broschiert Fr. 2.45.

Das Buch ist bestimmt für solche Unterrichtsstufen und Lehranstalten, welche auf eine mathematische Begründung des zu behandelnden Lehrstoffes verzichten. Den Ausgangspunkt bilden die Erfahrungen des Schülers. „Die Schüler sollen angeleitet werden, was in den Bereich ihrer Sinne kommt, wirklich zu beobachten, nicht stumpfsinnig vorüberzugehen, sondern Aug und Ohr und die andern Sinne zu gebrauchen.“ Hypothesen sind im ganzen Unterrichtsgang vermieden; sind sie erwähnt, wie z. B. beim Magnetismus, so sind sie an den Schluss gestellt. — Die letzte Auflage unterscheidet sich in zwei Punkten von den frühern. Einmal wird in Zusätzen darauf hingewiesen, wie man durch Messungen und ganz einfache Rechnungen zur Erkenntnis der Abhängigkeit physikalischer Grössen geführt wird, wie also die Schüler durch Anschauen einfacher funktionaler Beziehungen zum *funktionalen Denken* erzogen werden können. Dann werden die Schüler angeregt zu eigener praktischer Betätigung; durch diese *Schülerübungen* soll die Fähigkeit des scharfen Beobachtens und des physikalischen Denkens auf der Unterstufe schon entwickelt werden. Wir empfehlen das vor mehreren Jahrzehnten zum erstenmal erschienene, mit den modernen Bestrebungen im Einklang stehende Buch allen Physiklehrern der Mittelschulen. Auch der Lehrer der Sekundar- und Gewerbeschule wird manche Anregung darin finden. *B.*

Aus Natur und Geisteswelt. Verlag von B. G. Teubner, Leipzig.

1. **Neurath, Otto, Dr.** *Antike Wirtschaftsgeschichte.* 156 S. Geb. Fr. 1.65.

Es ist das Verdienst des ökonomischen Materialismus oder der materialistischen Geschichtsauffassung, auf die Bedeutung der ökonomischen Bedingungen und Einflüsse im historischen Leben hingewiesen zu haben. Gestützt darauf, hat die moderne Nationalökonomie die historische Erkenntnis stark gefördert. Man erkennt heute unumwunden an, dass wirtschaftliche und soziale Verhältnisse zu den bestimmenden Ursachen der geschichtlichen Entwicklung gehören. Publikationen, wie die vorliegende, ergänzen in vorzüglicher Weise historische Darstellungen, die mehr vom Standpunkte der politischen Geschichtsauffassung aus geschrieben sind.

In einer Einleitung führt uns der Verfasser die Entwicklung der antiken Wirtschaftsgeschichte vor, worauf er eine Übersicht über die Ökonomie des Orients bis zur Schaffung des griechisch-orientalischen Wirtschaftssystems gibt. Kapitel III bis VII befassen sich mit dem Schatzhandel in Griechenland, dem Zeitalter der griechischen Kolonisation, den Verhältnissen vom 6.—4. Jahrhundert, dem hellenistischen Wirtschaftssystem und dem Werden und Wesen der römischen Weltwirtschaft; von deren Ausbau und Ende handelt der Schlussabschnitt. Dr. H. F.

2. **Dieterich, Karl**, Dr. *Byzantinische Charakterköpfe*. 146 S. Geb. Fr. 1. 65.

Der Verfasser zeichnet vier Kaisergestalten, Justinian, Leo III. den Syrer, Basilios II. den Makedonier und Manuel den Komnenen, ferner ein paar Geistliche, Humanisten und Dichter; zunächst den Abt Theodor von Studion, den konservativen Verteidiger der Bilder und der kirchlichen Einheit, einen Vorkämpfer der kirchlichen Freiheit, dann Michael Psellos, den gelehrten Hofmann, der es fertig brachte, Hellene und Byzantiner, Heide und Christ zugleich zu sein, ein buntschillerndes Charakterbild; zwischen den beiden steht der grösste aller christlich-orientalischen Kirchenfürsten, der Patriarch Photois; in Romanos lernen wir den Dichter kennen, dessen Werke am Eingang der kirchlichen Poesie von Byzanz stehen, während in Timarion uns ein pseudonymer Satiriker entgegentritt, dessen Hang zum boshaften Verspotten und Persiflieren für Ostrom typisch ist. Die Porträts dreier Frauen schliessen den Kreis. Wir schauen die schwer fassliche Theodora, die durch stille und segensreiche Werke sühte, was sie als Weib und Herrscherin gefehlt, ferner die byzantinische Nonne Kassia, deren Schicksal einer der Linggschen Novellen zu Grunde liegt, und endlich die leidenschaftliche, ehrgeizige Anna Komnena, die aus persönlicher Verbitterung und kindlicher Pietät heraus die Verherrlichung ihres Vaters Alexios, die Alexiade, geschaffen hat.

Lange war die Geschichte des oströmischen Kaiserreichs ein verufenes Forschungsgebiet; Voltaire nannte sie die Schande des menschlichen Geistes. Unkenntnis, die Mutter der Verkennung, hat zu dieser Geringschätzung geführt. Heute weiss man, dass das tausendjährige Reich nicht lediglich auf Verirrungen sich aufbaute, sondern neben vielem Hässlichen auch Grosses und Bedeutendes geschaffen hat. Die Arbeit Dieterichs zeigt, dass es auch in Byzanz Charaktere gab, von denen man noch jetzt manches lernen kann, oder die zum mindesten interessant sind. Dr. H. Fl.

Seltmann, Kurt. *Naturlehre für den Unterricht und zur Selbstbelehrung*.

Dresden, Heinrich C. 334 S. Fr. 6.50.

Wer nach Anregungen für seinen Physikunterricht sucht, dem kann dieses Buch gute Dienste leisten. An technischen Anwendungen, dargestellt durch einfache Skizzen, die der Verfasser, ein Lehrer, zum grössten Teil selber an Apparaten und Maschinen abgezeichnet hat, werden die physikalischen Erscheinungen ergründet. Durch Versuche werden die aus den alltäglichen Erscheinungen abgeleiteten Schlussfolgerungen bestätigt oder während des Unterrichtes entstandene Fragen beantwortet. Auch dem Arbeitsunterricht wird durch einzelne Hinweise etwas Rücksicht getragen. Es ist für Lehrer an Sekundarschulen und entsprechenden Anstalten ein wirklich anregendes Buch. Dr. F. W.

Döllken, Dr. med. *Die grossen Probleme in der Geschichte der Hirnlehre.* Leipzig 1911. Veit & Co. 32 S. Fr. 1.60.

Welch unendliche Mühe und Arbeit aufgewendet werden muss, bis der menschliche Geist der Lösung von Problemen, die ihn seit Jahrtausenden beschäftigen, nahe kommt und wie mannigfaltige Vorurteile dabei oft zu überwinden sind, das zeigt so recht diese Abhandlung über die Geschichte der Hirnlehre oder das Lokalisationsproblem der „Seele“. Wenn auch schon einige der ältesten Philosophen ahnten, dass das Zentralnervensystem mit den psychischen Vorgängen in engster Beziehung stehen muss, so bedurfte es doch noch eines enormen Fleisses der „Sandkornarbeiter“, bis die Einzelheiten erforscht und das Material gesammelt war, um diese Erkenntnis für alle Zeiten sicherzustellen. Die Schrift ist ein überaus zu begrüssender historischer Beitrag zur Frage der Lokalisation im Grosshirn.

Dr. W. K.

Plüss, B., Dr. *Unsere Wasserpflanzen.* Freiburg i. Br. Herder. 116 S. Geb. Fr. 2.70

Das Büchlein wird jedem Naturfreunde zur raschen Orientierung in unserer Sumpf- und Wasserflora ganz gute Dienste leisten. . . r.

Fischer, Paul B. *Koordinatensysteme* (Sammlung Götschen 507). Leipzig. J. Götschen. 126 S. mit 8 Fig. Geb. Fr. 1.10.

Der Studierende, der mit den Grundbegriffen der analyt. und projektiven Geometrie, der Determinanten und der Differentialrechnung bekannt ist, bekommt in diesem Bändchen ein vortreffliches Hilfsmittel, um tiefer in das Wesen der analytischen Geometrie einzudringen. Der Verfasser entwickelt in der Einleitung von einem besonders einfachen System ausgehend den allgemeinen Koordinatenbegriff. Er beschäftigt sich hierauf mit dem cartesischen System und dessen Ausbau durch Plücker und Hesse, widmet einen grössern Abschnitt den projektiven und einen dritten den krummlinigen Koordinaten. Die im letzten Abschnitt behandelten Linienkoordinaten im Raum und die anschliessenden Bemerkungen zur mehrdimensionalen Geometrie lassen den Koordinatenbegriff in seiner ganzen Allgemeinheit hervortreten. Die Hauptsachen sind trotz des engen Raumes klar entwickelt, und die Anwendung der Theorie ist an vielen lehrreichen Beispielen gezeigt. Bei den einzelnen Systemen ist jeweils die wichtigste Literatur angegeben und diese am Schluss noch in alphabetische Anordnung zusammengestellt.

E.

Scheffers, Georg, Dr. *Lehrbuch der Mathematik für Studierende der Naturwissenschaften und Technik.* 2. Aufl. Leipzig 1911. Veit & Co. 732 S. Fr. 24. —

Das Buch geht von dem denkbar geringsten Masse von Vorkenntnissen aus (Buchstabenrechnen, Auflösung der Gleichungen ersten Grades, Elemente der Plani- und Stereometrie) und führt den Leser in eine solche Höhe, dass er imstande ist, die in seinem besondern Forschungsgebiet auftretenden Anwendungen der Mathematik zu verstehen und schwierigere mathematische Literatur mit Verständnis zu lesen. Aus der grossen Entfernung der beiden Punkte lässt sich der Umfang des Buches erklären. Auch ist das Tempo, in welchem der Weg durchschritten wird, ein langsames. Der Verfasser stellt sich nämlich als Leser jemand vor, „der zuvor seinen

regulären Schulkursus in Mathematik durchgemacht hat, jedoch manches davon wieder vergessen, vielleicht manches davon sogar nicht ganz verstanden hat"; er ist, wie er im Vorwort zur zweiten Auflage sagt, Realpolitiker, und stützt sich auf das, was die Leser durchschnittlich wirklich wissen und nicht auf das, was sie wissen müssten.

Das Buch ist in erster Linie für das Selbststudium geschrieben. Wir kennen kein Buch, das sich für diesen Zweck — Einführung in die Diff.- und Integralrechnung mit Anwendungen durch Selbststudium — besser eignen würde, als das Scheffer'sche. Auf die Erarbeitung klarer Grundbegriffe wird grosses Gewicht gelegt; schwierigere Punkte erfahren eine gründliche Besprechung und allseitige Beleuchtung; die tote Formel wird durch Zahlenbeispiele und durch Figuren belebt; Anwendungen auf Probleme der Technik und der Naturwissenschaften wecken und stärken das Interesse. Das Buch ist nicht trocken, sondern frisch und lebendig geschrieben, so dass der Leser bald in ein persönliches Verhältnis zum Autor tritt. Durch Bemerkungen, die, streng genommen, die Entwicklung nicht weiter führen und deren Aufnahme sich nur aus methodischen Gründen rechtfertigen lässt, wird der Leser aufgemuntert und zu eigenem Nachdenken angeregt.

Wenn auch das Buch vorzugsweise für Studierende der Technik und der Naturwissenschaften geschrieben ist, so möchten wir es doch auch den Lehrern der Mathematik an den Mittelschulen warm empfehlen. Eine der modernen Forderungen geht bekanntlich dahin, es sei der Funktionsbegriff in die Mittelschule einzuführen und in den oberen Klassen zur Differential- und Integralrechnung auszubauen. Das vorliegende Buch kann für uns eine wahre Fundgrube von Anregungen sein. Hier wird die Brücke geschlagen von der elementaren zur höhern Mathematik; hier wird gezeigt, wie die Grundbegriffe klar und anschaulich entwickelt werden; hier finden wir schöne Beispiele von Anwendungen der Infinitesimalrechnung.

Wie lassen noch die Kapitelüberschriften folgen: Grössen und Funktionen. Begriff des Differentialquotienten. Differenzieren algebr. Ausdrücke. Grundbegriffe der Integralrechnung. Die logarithmische Funktion. Die Exponentialfunktion. Die goniometrischen und zyklometrischen Funktionen. Höhere Differentialquotienten. Berechnung der Funktionen. Methoden der Integralrechnung. Funktionen von mehreren Veränderlichen.

C. Br.

Beutel, Eugen. *Algebraische Kurven.* II. Theorie und Kurven dritter und vierter Ordnung (Sammlung Götschen 436). Leipzig. J. Göschen. 136 S. mit 57 Fig. Geb. Fr. 1. 10.

Die ersten drei Abschnitte des Bändchens enthalten allgemeine Betrachtungen hauptsächlich über Schnittpunkte zweier Kurven höherer Ordnung, die Klasse, die Polaren und die Hessesche Kurve, ferner Erörterungen und Anwendungen des Dualitätsprinzips in der analyt. Geometrie der Ebene zur Behandlung der Singularitäten. Die umfangreicheren letzten beiden Abschnitte handeln dann speziell von den Kurven dritter und vierter Ordnung. Die Darstellung ist klar und übersichtlich; sehr wertvoll sind die zahlreichen durchgeführten Beispiele, durch welche die Theorie wirksam unterstützt wird. Die Beutelschen Bändchen orientieren

den Leser auf zweckmässige Art über das Gebiet der algebraischen Kurven und geben ihm durch die genauen Literaturnachweise Kenntnis von den ausführlichen Werken, die er zu benützen hat, wenn er sich mit einzelnen Teilen eingehender beschäftigen will. E.

Wilde, Fritz, Oberrealschullehrer in Bremen. *Kaufmännische Rechnungsaufgaben* aus der Praxis für die Praxis, für die Schule zusammengestellt. Halle. Hermann Geseenius. 1911. 144 S. Fr. 3. 40.

Auf einen einleitenden Teil von 22 Seiten, der zur raschen und zweckmässigen Ausführung der Operationen anleiten soll und der auch einfachere Preisberechnungen bietet, folgt der Hauptabschnitt über die gebräuchlichen Formen des kaufmännischen Rechnens, dann das Kontokorrent mit Zinsen, hierauf die Warenrechnung und als Anhang eine Operationstabelle. Nicht vergessen seien die täglichen Übungen, deren etwa 150, oft in mehreren Parallelbeispielen, vorhanden sind. Die Aufgaben steigen zu mässiger Schwierigkeit an, wie sie auch nicht zu umfangreich sind. Sie sind praktisch ausgewählt und bilden ein gutes Übungsmaterial, um den Schüler zur Sicherheit und zur Selbständigkeit zu führen. Die Aufgabensammlung stellt sich als ein Auszug aus der grösseren von J. K. Rösler und Fr. Wilde dar und bietet nichtkaufmännischen Mittelschulen und Fortbildungsschulen guten Lernstoff und untern Klassen von kaufmännischen Fortbildungsschulen oder von Handelsschulen vielfach willkommenen Repetitionsstoff. J. Sp.

Grossmann, A. *Der Rechenunterricht in der Volksschule* von A. Braune. 8. Aufl. Halle a. d. S. 1911. Berne Schroedel. 212 S. Fr. 3. 70.

Das Werklein ist mit grossem Fleiss bis in die engsten Details ausgearbeitet. Doch ist ihm zu sehr der Stempel „deutscher“ Verhältnisse aufgedrückt, und manche Auffassung müsste bei uns auf Widerspruch stossen. Stöcklin verdient zweifellos den Vorzug, trotzdem hier die Anschaffungskosten bedeutend niedriger sind. Auch im methodischen Aufbau der Zahlenreihe, die zu sehr Grubes monographische Zahlbehandlung verrät, wäre eine Änderung am Platze zu gunsten der systematischen Zahlen. Ob gemeine und Dezimalbrüche nicht besser in getrennten Kapiteln besprochen würden, ist doch fraglich. Jedenfalls aber gehört eine Anleitung zum Ausziehen der Quadratwurzeln nicht mehr in den Rahmen der „Volksschule“. Der vorangestellte allgemeine Teil (theoretisch) verdient jedenfalls Beachtung. Bn.

Hack, Franz, Dr. *Wahrscheinlichkeitsrechnung*. (Sammlung Götschen 508). Leipzig 1911. J. Götschen. 122 S. Geb. Fr. 1. 10.

Das klar geschriebene, auf den Werken von Bertrand, Bruns, Czuber, Helmholtz, Herz, Poincaré u. a. fussende Büchlein darf warm empfohlen werden. Neben den Elementen der Mathematik wird auch die Kenntnis der Differenzial- und Integralrechnung vorausgesetzt. Durch zahlreiche Beispiele sollen entweder Betrachtungen allgemeiner Art vorbereitet oder gefundene Sätze erläutert werden. Inhalt: I. Die Grundlehren. II. Anwendung der Grundlehren auf spezielle Probleme. III. Das Gesetz der grossen Zahlen. IV. Wahrscheinlichkeit auf Grund der Erfahrung. V. Theorie der Beobachtungsfehler. VI. Anwendung der Wahrscheinlichkeitsrechnung auf Statistik. Anhang: Zahlentafeln. C. B.

Meltzer, Herm. *Lesestück aus dem prophetischen Schriften des Alten Testaments.* III. Aufl. Ausgabe B. Dresden-Blasewitz. Bleyl & Kaemmerer. 48 S. 25 Cts.

Für die Behandlung der Propheten im Religionsunterrichte der Volksschulstufe, bekanntlich dem schwierigsten alttestamentlichen Stoffe, gibt uns Meltzer eine mit feinem Verständnis ausgewählte und geordnete kleine Sammlung der wertvollsten und poetisch hochstehenden Partien aus der prophetischen Literatur. Mit Recht fasst er diese in einem weiteren Sinn, indem er auch Abschnitte bietet, die sich nicht in den eigentlichen Propheten finden, aber durchaus aus prophetischem Geiste geboren sind. Ich möchte die Anschaffung dieses kleinen Heftes als Lesebüchlein warm empfehlen, nicht bloss für den Religionsunterricht an der Volksschule (ich denke hier an unsere 3. Sekundarklasse), sondern auch an Mittelschulen, wo eine geringe Stundenzahl grosse Stoffbeschränkung auferlegt. *Sch.*

Wilk, E., Dr. *Neue Rechenmethode*, gegründet auf das natürliche Werden der Zahlen und des Rechnens. 2. Aufl. Dresden, Bleyl & Kaemmerer. 59 S. Fr. 1. 60.

Wilk weist nach, daß die Zahlen über zehn hinaus nur durch Einführung eines Zahlensystems, gekennzeichnet durch die Zusammenfassung niederer Einheiten zu höheren, gebildet werden konnten. Sein oder Nichtsein der Zahlen fällt zusammen mit Sein oder Nichtsein eines Systems; Rechengesetze und -regeln sind mit dieser Tatsache aufs innigste in Einklang zu bringen. Es gibt keine Zahlvorstellungen; sondern die Zahl ist ein Beziehungsbegriff, das Ergebnis eines summierenden Denkaktes, der auf das Wieviel der Dinge gerichtet ist, und der bei jeder Anzählungsbestimmung wieder von neuem ausgeführt werden muss. Damit sind auch die Zahlbilder in all ihren Variationen verurteilt, da sie gerade das Wesentliche, den summierenden Denkakkt, durch nebensächliche, geometrische Eigenschaften ersetzen wollen. Sprachgeschichtliche Studien führten den Verfasser zur Einsicht, dass eigentlich schon von 5 an ein System bei der Zahlbildung mitwirkt, das sich auf die Fingerzahl der Hand stützt. Hieraus werden Regeln über die Einführung der Zahlen 6—10 und das elementare Rechnen in diesem Zahlenkreise abgeleitet. Der methodische Teil spricht von der Reihenfolge und den Beziehungen der Grundrechenarten zueinander. Er zeigt, wie der Addition, der ursprünglichsten Operation, die Subtraktion sich anschliesst, wie die Multiplikation aus der Addition, die Division aus der Subtraktion herausgewachsen ist. Bemerkenswert ist die Mahnung, das natürlichste Zählmittel, die Finger beider Hände, wieder ausgiebig anzuwenden. Geschichtliche und rechenmethodische Untersuchungen führen Wilk zu der Forderung, das Einmaleins in der Form von Vervielfachungsreihen mit gleichbleibendem Multiplikator einzuüben ($2 \times 1, 2, 3, 4, \dots, 10$). Dieses Verfahren erleichtert nicht nur später die Multiplikation mehrstelliger Zahlen, sondern es ist die einzig richtige Vorstufe für die Erlernung des Teilens. Erst nachher werden die Vervielfachungsreihen zu solchen mit gleichbleibendem Multiplikanden umgestellt, um derart die letzte und schwierigste Operation, das Messen, vorzubereiten. Da die römischen Ziffern natürliche Zahlzeichen sind, sollen sie vor den arabischen angewendet werden. Die Veranschaulichung zwei- und mehr-

stelliger Zahlen muss in der Stellung der Einheiten der Schreibweise entsprechen. Sind auch Zahl und Rechenarten in uns geschaffene Begriffe, so erfolgt der Anstoss zur geistigen Tätigkeit doch durch die Dinge der Aussenwelt; also hat der Rechenunterricht von der Sache auszugehen. Dem Einwand, dass das Interesse an der Sache selbst zu Ungunsten der Operation überwiegen könnte, dass viele Dinge sich nicht in den Bereich der Schule schaffen lassen, begegnet Wilk mit dem Vorschlag, für die Sacheinheit die Zähleinheit, Finger oder Kugel, einzusetzen, damit auch das Wichtigste, das Zahlmoment, hervorhebend. Wilks an Anregungen reiche Arbeit ist geeignet, in der durch den Widerstreit der Meinungen verworrenen Methodik des elementaren Rechnens Klarheit zu schaffen. *Br.*

Neuendorff, E. *Hinaus in die Ferne! Wanderfahrten deutscher Jungen.* Leipzig u. Berlin. B. G. Teubner. 235 S. Fr. 4.—.

Der Verfasser, E. Neuendorff, ist ein begeisterter Förderer der Wanderbewegung in Deutschland. Er schildert in dem vorliegenden Buche zwei Ferienwanderungen, die er mit Schülern der Hasper Realschule, deren Direktor er ist, unternommen hat. Die eine führt ihn in 19 Tagen, an denen 650 km zurückgelegt und durchschnittlich 1,90 Mark im Tage (Rückfahrt per Eisenbahn inbegriffen) gebraucht worden sind, nach Berlin, die andere, mit ähnlichen Leistungen, nach Wien. Der Verfasser schildert nicht nur die Schönheiten der durchwanderten Gegenden, er versteht es überhaupt, die Poesie und den Nutzen des Wanderns ins rechte Licht zu rücken. Wir erkennen, wie auf solchen Wanderungen Lehrer und Schüler einander näher kommen und wie sich dem erfahrenen Pädagogen täglich Gelegenheit zu intensiver ethischer Einwirkung auf das Gemüt seiner Begleiter bietet. Der Lehrer, der dieses Buch gelesen, nimmt sich gewiss vor, mit seinen Schülern auch einmal eine solche Wanderung, wenn wahrscheinlich auch in bescheideneren Grenzen auszuführen; die nötigen Winke und Ratsschläge zu einer gelungenen Durchführung findet er hier alle. *Bdr.*

Wunsch, W., Dr. *Über Wärmekultur.* 3. Aufl. 78 S. 80 Rp. **Schönenberger, Fr., Dr. med.:** *Ärztliche Winke für junge Eheleute.* 26 S. 35 Rp. **Simons, Gust.** *Bodendüngung.* Pflanzenwachstum-Menschengesundheit. 46 S. 35 Rp. **Zschonnaler, Martin.** *Die richtige Kindererziehung.* 32 S. 50 Rp. Berlin S. W. 11 Verlag Lebenskunst-Heilkunst.

Die vier Hefte sind Nr. 1, 2, 3 und 4 der Bücher für Lebens- und Heilreform. Wärme, Licht sind die Heilquellen, die sie verkünden. Heft 1 behandelt den Einfluss der Wärme und die daraus sich ergebenden Forderungen für die Gesundheitspflege. Heft 2 gibt heilsame Winke in dezenter Form. Heft 3 geht auf Produktion guter Früchte aus und spricht Schrebergärten usw. ein Wort. Heft 4 entwickelt Vorschriften für naturgemässe Erziehung. Wir finden diese Hefte recht beachtenswert. Freunde des Naturheilverfahrens werden sie erst recht begrüßen.

Holzhausen, Fritz, Frh. von. *Die Weltgeschichte in mnemotechnischen Reimen.* Berlin S. Dresdenerstrasse 80.

Von den Reimen, die der Verfasser für seine Enkelkinder geschrieben (und leider gedruckt hat), ein Beispiel: 1762, Katharina die II., zum Tron zu gelangen, auf ebener Bahn ist sie nicht gegangen.

Sozial-pädagogische Schriften von Robert Seidel

Privatdozenten der Pädagogik am eidgenössischen Polytechni-
:: kum und an der Universität in Zürich ::

Arbeitsschule, Arbeitsprinzip :: und Arbeitsmethode ::

Zweite, verbesserte Auflage von

DER ARBEITS-UNTERRICHT

eine pädagogische und soziale Not-
wendigkeit — Zugleich eine Kritik
der gegen ihn erhobenen Einwände

140 Seiten — 8^o Format — Preis: 2 Franken

Schweizerisches Schularchiv. Prof. Dr. O. Hunziker:

Es ist im Grunde nur das Ideal Pestalozzis
von der Schule, das Herr Seidel vom Boden
der Gegenwart und ihrer sozialen Be-
wegung wieder aufnimmt.

Dr. Sal. Vögelin, Prof. der Kultur- und Kunstgeschichte
an der Universität Zürich: Du hast mir mit Deiner
Schrift den Blick in eine neue Welt geöffnet; ich
danke Dir für Deine reiche Belehrung.

Frankfurter Journal: Ein vortreffliches Werk.

Herr von Schenckendorff, Görlitz, und Dr. Götze,
Leipzig: In der Darlegung des Wertes des Ar-
beitsunterrichtes und in der Bekämpfung der gegen
ihn erhobenen Einwände ist Seidels Werk das
beste, das wir besitzen.

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich

Art. Institut Orell Füssli in Zürich
Abteilung Verlag

Soeben ist erschienen:

Materialien für rationelle und billige Ernährung

von Dr. med. O. Schaer

Spezialarzt für Konstitutionspathologie,
z. Z. leitender Arzt am Kurheim Bel-
védère Leubringen ob Biel, und am
:: balneologischen Institut in Biel ::

**IV, 177 Seiten, 8° Format - Mit
zahlreichen Abb. - Preis: Fr. 2.40**

Medizinalrat Dr. Bachmann schreibt in Nr. 14 der „Ärztlichen Rundschau“ vom 8. April 1911: „**Dr. Schaers Schrift, Materialien für rationelle und billige Ernährung**“ ist meines Erachtens eine der besten bisherigen orientierenden Schriften über alle modernen Ernährungsreformen. Das sehr fleissige und gehaltreiche, äusserst billige Büchlein ist die Frucht einer langen Reihe öffentlicher Vorträge, die besonders auf Veranlassung schweizer. Krankenkassen gehalten wurden“

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie
direkt vom Verlag**

Enzyklopädisches Handbuch der Heilpädagogik

Unter Mitwirkung zahlreicher am Erziehungswerke interessierter
Ärzte und Pädagogen herausgegeben von

Prof. Dr. A. Dannemann, Hans Schober, und Eduard Schulze,

Giessen,

Hilfsschulleiter in Posen

Hilfsschullehrer in Halle a. S.

broschiert Mark 31.—, in Halbfranz gebunden Mark 33.50.

Über das Werk hat sich die gesamte Presse einstimmig lobend
ausgesprochen:

„..... Das Handbuch wird nach seiner Vollendung eines der wertvollsten und unentbehrlichsten Nachschlage-Werke für alle Erzieher sein. Das Werk sei hiermit aufs neue nachdrücklichst der Beachtung unserer Leser empfohlen.“ (Pharus, Donauwörth.)

„..... Die hervorragendsten Kenner der Heilpädagogik auf pädagogischer und medizinischer Seite haben sich für diese Arbeit zusammengefunden. Praktische und theoretische Erörterungen, die wir hier finden, berechtigen uns zu der Erwartung, dass das Gesamtwerk uns in bequemster Weise das Material vermitteln wird, das für eine erspriessliche Tätigkeit an der Hilfsschule von wesentlichem Nutzen ist.“

(Soziale Medizin und Hygiene.)

„..... Die vorliegende Lieferung lässt bestimmt erwarten, dass das weitschichtige Gebiet in Vollständigkeit und gerechter Abwägung der strittigen Punkte unter klarer Erfassung der sachlichen Erfordernisse seine Behandlung finden wird, so dass wir hier die seit langer Zeit bedeutsamste Erscheinung heilpädagogischer Literatur zu erwarten haben.“

(Die Innere Mission, Hamburg.)

„..... Der Überblick über die geschichtliche Entwicklung, die Feststellung des augenblicklichen Standes von Theorie und Praxis, die Einführung in die Literatur machen das Werk zu einem unentbehrlichen Hilfsmittel schneller Orientierung.“

(Leipziger Zeitung Nr. 19, 1910.)

Orell Füßli-Annoncen in Zürich

nehmen Inserate in alle Zeitungen
des In- und Auslandes entgegen

Verlag von Hermann Beyer & Söhne
(Beyer & Mann) in Langensalza.

Encyklopädisches ¹⁰² Handbuch der Pädagogik.

Herausgegeben von
Prof. D. Dr. W. Rein, Jena.

**Zweite, erweiterte u. verbesserte Auflage.
10 Bände à M. 18.50 und ein demnächst erscheinendes Generalregister. — Ausführl. Prospekte stehen kostenl. zur Verfügung.**

Münch. Allg. Zeit. 1900, Nr. 179: „... Das von Prof. Rein geleitete Unternehmen kommt einem wirklichen und weitverbreiteten Bedürfnis entgegen... Man findet die reichhaltigste Belehrung und zuverlässigste Orientierung. Mit grossem Geschick sind für die einzelnen Artikel Persönlichkeiten gewonnen, welche gerade dafür als hervorragende Autoritäten gelten dürfen... So liegt in dem Encyklopädischen Handbuch ein Werk vor, worauf die deutsche Wissenschaft stolz sein darf...“ Geh. Hofrat Prof. Dr. Eucken.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag, Art. Institut Orell Füßli, Zürich.

Des Lehrers

Zeichen-Taschenbuch.

400 Motive für das Wandtafelzeichnen

von J. Häuselmann.

7. Aufl. Geb. 3 Fr.

Dieses Büchlein hat einen wahren Triumphzug durch die Schulen aller Länder gehalten und in kurzer Zeit sieben starke Auflagen erlebt. Es ist der eigentliche Anstoss zum Wandtafel-Zeichnen geworden, indem es die trefflichsten Motive in streng methodischer Folge gibt.

Vorrätig in allen Buchhandlungen.

Krankheits - Ursachen Krankheits - Verhütung

von Prof. Dr. O. Haab.

Preis 50 Cts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Art. Institut Orell Füssli in Zürich

Abteilung Verlag

Die Volksschule und das Arbeitsprinzip

von **Ed. Oertli**, Lehrer in Zürich.

Präsident des Schweiz. Vereins für Knabenhandarbeit.

Herausgegeben vom Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit bei Anlass seines 25jährigen Bestandes.

Erstes und zweites Tausend.

IV, 113 Seiten gr. 8^o mit 4 Tafeln in Autotypie

Broschiert Fr. 3.—

Gebunden in Ganzleinen Er. 3.75

Es ist sehr zu begrüßen, dass der Schweiz. Verein für Knabenhandarbeit im gegenwärtigen Streite um die Methode der Zukunft sich hören lässt und der Handarbeit in der Schulreform den Platz anweist, der ihr zukommt. Das Buch ist knapp und klar geschrieben. Es wehrt sich gegen unüberlegte Reformen und zeigt den Weg, auf dem der Lehrer bessere Resultate im Unterricht erreichen kann. Die Vorschläge sind durchführbar, darin liegt ein weiterer Vorzug des Buches. Die Schrift wird in dem Widerstreite der Anschauungen abklärend wirken und den Volksschulunterricht auf eine natürliche Grundlage stellen. Lehrern und Schulbehörden ist die Anschaffung zu empfehlen.

109

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI, Abt. Verlag, ZÜRICH.

Soeben erschienen:

Entwicklungsgang des Maikäfers mit dreijähriger Generation

beobachtet im Forstgarten „Farzin“,
Kanton Waadt 1905—1910 durch

Professor M. Decoppet,

Kreisoberförster Vuillémoz und Staats-
Bannwart Fattebert

dargestellt durch

W. Steiner, Kunstmaler in Zürich.

Das Tableau ist 140 cm lang und 70 cm breit und
in 10farbiger feinsten Photochrom-Manier ausgeführt.
Ein kurzes erläuterndes Textblatt ist beigegeben.

Vient de paraître:

Développement du hanneton à génération triennale

observé dans la pépinière de „Farzin“,
Vaud 1905—1910

par MM. **Decoppet**, professeur,
Vuillémoz, insp.-forestier, et Fattebert,
garde-forestier de triage

peint par

W. Steiner, artiste-peintre à Zurich.

Un tableau de 140/70 cm en 10 couleurs avec court
texte explicatif.

Preis:

Fr. 3.75 (Verpackung in Rolle 25 Rp.) Porto extra.

In deutscher und französischer Ausgabe erschienen.

Land- und forstwirtschaftlichen Schulen, sowie höheren und niederen Schulen sei die Anschaffung dieses schönen Bildes, das sich nicht nur als Unterrichtsmittel, sondern auch als belehrender Zimmerschmuck verwenden lässt, aufs angelegentlichste empfohlen.

107

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Pinsselzeichnen Dessin au pinceau

Lehrmittel für den modernen
Zeichenunterricht

Guide pratique pour l'enseignement
du dessin moderne

von - par

WILHELM BALMER,

Zeichenlehrer — Maître de dessin, Liestal

60 Blatt ($15\frac{1}{2} \times 23$ cm.) in farbiger Litho-
graphie in Mappe — Preis: **3** Franken

Diese neuen Vorbilder gehören in das Gebiet des ornamentalen Pinsselzeichnens. Für Lehrer und Schüler sollen sie eine Wegleitung und ein Ansporn zu weiteren Kombinationen bilden. Durch Einführung des Pinsselzeichnens wird zugleich auch die Grundlage für die Aquarellmalerei gelegt. Die in diesem Heft enthaltenen Übungen weisen einfache und zusammengesetzte Figuren auf, die sich auf verschiedenste Art auch als Zeichenübungen verwenden lassen

Ces nouvelles modèles rentrent dans le domaine du dessin ornamental au pinceau. Ils sont destinés à servir de guide aux maîtres et aux élèves, ainsi que de stimulant en vue de nouvelles combinaisons. L'enseignement du dessin au pinceau constituera en même temps la base de l'aquarelle. Les exercices contenus dans ce cahier sont présentés sous la forme de figures simples ou composées, qui peuvent être employées de la manière la plus variée comme exercice de dessin

Schulzeichnen zu Grimms Märchen

von HANS WITZIG

16 Blatt ($18\frac{1}{2} \times 29$ cm.) geheftet oder in Mappe — Preis **1 Fr.**

Inhalt: Hänsel und Gretel. — Rotkäppchen. — Der Wolf und die sieben Geisslein. — Dornröschen. — Schneewittchen. — Tischlein deck dich! — Das tapfere Schneiderlein. — Der wunderliche Musikant.

Die Blätter enthalten zeichnerische Beigaben zu einigen Lieblingsmärchen der Kinderwelt. Es wurde darauf gehalten, dass trotz der durch den Zweck gebotenen Einfachheit die Eigenfarbe der Volksdichtung keine Einbusse erleide. Jeder Lehrer wird diese Zeichnungen mühelos verwerten können; auch an den Schüler stellen sie, will er dieselben nachzeichnen, keine grossen Anforderungen. Mögen sie also im Dienste des Königskindes-Märchen dem Erzieher nützlich sein, die Kinderseele erfreuen, überraschen, seine Fantasie entfalten und sie zu stillvergnügter Nachbildung verlocken, sei es auf der Schulbank oder am häuslichen Tische

Zur Reform des Zeichenunterrichts

von H. STAUBER, Zeichenlehrer in Zürich

80 Seiten, 8^o-Format — Preis: **Fr. 1.50**

Die vorliegende Arbeit ist eine tüchtige pädagogische Studie, die den erfahrenen Schulmann und den gewiegten Praktiker in seinem Fach verrät. Sie bietet dem Lehrer eine Fülle von Anregungen, und wird ihm als Wegweiser in dem Chaos von Lehrgängen, Lehrmitteln und Anleitungen für den Zeichenunterricht, welche seit etwa anderthalb Dezennien erschienen sind, dienen

108

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Art. Institut Orell Füssli in Zürich
Abteilung Verlag

Soeben ist erschienen:

Materialien für rationelle und billige Ernährung

von Dr. med. O. Schaer

Spezialarzt für Konstitutionspathologie,
z. Z. leitender Arzt am Kurheim Bel-
védère Leubringen ob Biel, und am
:: balneologischen Institut in Biel ::

**IV, 177 Seiten, 8^o Format - Mit
zahlreichen Abb. - Preis: Fr. 2.40**

Medizinalrat Dr. Bachmann schreibt in Nr. 14 der „Ärztlichen Rundschau“ vom 8. April 1911: „**Dr. Schaers Schrift, Materialien für rationelle und billige Ernährung**“ ist meines Erachtens eine der besten bisherigen orientierenden Schriften über alle modernen Ernährungsreformen. Das sehr fleissige und gehaltreiche, äusserst billige Büchlein ist die Frucht einer langen Reihe öffentlicher Vorträge, die besonders auf Veranlassung schweizer. Krankenkassen gehalten wurden“

**Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie
direkt vom Verlag**

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich

Soeben erschien:

Aus der Schule Für die Schule

von Adolf Lüthi

**Lehrer der Pädagogik und Methodik
am Seminar in Küsnacht**

150 Seiten 8^o, in Umschlag kartoniert

Preis: 2 Fr.

Der Verfasser nimmt in der vorliegenden Sammlung von Aufsätzen Stellung zu den pädagogisch-methodischen Tagesfragen, und zwar nicht im trockenen Tone, sondern mehr in der Art des Feuilletonisten; manchmal sitzt ihm der Schalk im Nacken, während er schreibt. Deswegen sind seine Ansichten nicht weniger der Prüfung wert. Kein Welt- und Lebensfremder spricht zu uns, sondern ein erfahrener Praktiker, der seit mehr als drei Jahrzehnten im Schuldienst steht. Er kennt die Bedürfnisse des Volkes und der Schule; er weiss, dass die Schule reformbedürftig ist, weiss aber auch ganz genau, dass ihre Leistungen von ihrer finanziell bedingten Organisation, sowie von der Begabung der Schüler und der Tüchtigkeit der Lehrkräfte abhängig sind. Darum nimmt er die Vorschläge der Reformer vorurteilslos entgegen und sucht alles, was daran gesund ist, zur Verbesserung der herkömmlichen Praxis zu verwenden. Dass er mit der neuesten, methodisch-pädagogischen Literatur in seltenem Masse vertraut ist, beweisen nicht nur seine Aufsätze, sondern auch die «Pädagogischen Jahresberichte» im «Jahrbuch des Unterrichtswesens in der Schweiz», das Dr. Albert Huber alljährlich mit Bundesunterstützung herausgibt.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Art. Institut Orell Füssli, Abteilung Verlag, Zürich

Schulzeichnen zu Grimms Märchen

von HANS WITZIG

16 Blatt (18 1/2 × 29 cm.) geheftet oder in Mappe — Preis 1 Fr.

Inhalt: Hänsel und Gretel. — Rotkäppchen. — Der Wolf und die sieben Geisslein. — Dornröschen. — Schneewittchen. — Tischlein deck dich! — Das tapfere Schneiderlein. — Der wunderliche Musikant.

Die Blätter enthalten zeichnerische Beigaben zu einigen Lieblingsmärchen der Kinderwelt. Es wurde darauf gehalten, dass trotz der durch den Zweck gebotenen Einfachheit die Eigenfarbe der Volksdichtung keine Einbusse erleide. Jeder Lehrer wird diese Zeichnungen mühelos verwerten können; auch an den Schüler stellen sie, will er dieselben nachzeichnen, keine grossen Anforderungen. Mögen sie also im Dienste des Königskindes-Märchen dem Erzieher nützlich sein, die Kinderseele erfreuen, überraschen, seine Fantasie entfalten und sie zu stillvergnügter Nachbildung verlocken, sei es auf der Schulbank oder am häuslichen Tische

Zur Reform des Zeichenunterrichts

von H. STAUBER, Zeichenlehrer in Zürich

80 Seiten, 8^o-Format — Preis: Fr. 1.50

Die vorliegende Arbeit ist eine tüchtige pädagogische Studie, die den erfahrenen Schulmann und den gewiegten Praktiker in seinem Fach verrät. Sie bietet dem Lehrer eine Fülle von Anregungen, und wird ihm als Wegweiser in dem Chaos von Lehrgängen, Lehrmitteln und Anleitungen für den Zeichenunterricht, welche seit etwa anderthalb Dezennien erschienen sind, dienen

108

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen

Weltausstellung Brüssel 1910: GRAND PRIX.

JEDER GEBILDETE

sollte in seiner Handbibliothek haben und täglich nachschlagen:

Degener's Zeitgenossen-Lexikon

WER IST'S?

Neue V. Ausgabe soeben erschienen.

Ca. 20,000 Biographien unserer bedeutenderen Zeitgenossen der ganzen Welt.

104

Tausende begeisterter Anerkennungsschreiben.
Von der gesamten Presse glänzend besprochen.

Prospekt kostenlos.

Verlag: H. A. Ludwig Degener in Leipzig.

Art. Institut Orell Füssli in Zürich
Abteilung Verlag

Galerie berühmter Schweizer

In Bildern von Fr. und H. Hasler — Mit
biographischem Text von Alfred Hartmann

100 Porträttafeln in Lithographie mit je vier Seiten
Text in Folio-Format und drei Tafeln mit dem
Faksimile der Namens-Unterschriften sämtlicher in
der Galerie enthaltenen berühmten Schweizer, sowie
ein ordnender Rückblick als Schlusswort (1882 bis
1889). (Auch in französischer Sprache erschienen.)

2 Bände elegant gebunden statt à 20 Fr. nur je 5 Fr.

Die Galerie berühmter Schweizer

bezweckt, eine Reihe von Lebensbeschreibungen von Männern
vorzuführen, welche sich im 18. und 19. Jahrhundert um das
Schweizerische Staatswesen, das Volkswohl, die Kirche und
Schule, das Wohltätigkeitswesen, um schweizerische Kunst und
Wissenschaft verdient gemacht, welche sich im Felde ausge-
zeichnet oder durch ihre Tätigkeit der Landwirtschaft und der
Industrie neue Wege gebahnt haben. Die Bilder sind nach den
besten Originalen angefertigt; die Darstellung ist schlicht und
volkstümlich, und die Ausstattung eine treffliche.

Dieses grossartige nationale Prachtwerk edelster Art wird
zu dem ausserordentlich billigen Preise noch manchenorts will-
kommen sein

Nur noch wenige Exemplare vorhanden

Art. Institut Orell Füßli, Verlag, Zürich

●●●●● Perlenfucher ●●●●●

Eine Erzählung aus unseren Tagen

Von Adolf Muschg, Lehrer in Zollikon

215 S., 8^o form. • Brosch. 3 fr., eleg. geb. in Leinw. 4 fr.

Die vorliegende Erzählung wendet sich in erster Linie an eine christliche Leserwelt, sie wird jedoch auch freier denkenden Leuten gefallen, da sie nie aufdringlich, aber sehr spannend geschrieben ist. Markige Lehre, humor und gelegentlich ein wenig sarkastisches Salz erhöhen den Genuß der Lektüre.

Janpeter Bruns Abenteuer in den Tessiner u. Graubündner Bergen

Von Otto Zoller

Mit vier ganzseitigen Tonbildern — Preis: hübsch gebunden 4 fr.

Ein äußerst spannend geschriebener Knabenroman, der keine erzieherische Tendenz, sondern lediglich den Zweck verfolgt, die jungen Leute fesselnd zu unterhalten. Alle darin vorkommenden Ereignisse sind der Wirklichkeit abgelauscht, und der Boden, worauf sie sich abspielen, ist das schweizerisch-italienische Grenzgebiet. Unsere Buben werden das Buch verschlingen, und auch Erwachsene werden es mit Vergnügen lesen.

●●●●● Peterli am Lift ●●●●●

Eine Erzählung für die Jugend und ihre Freunde von Niklaus Bolt

Mit 6 Abbildungen — Drittes bis siebentes Tausend in neuer Ausstattung

Brosch. 2 fr., eleg. geb. in Ganzleinen fr. 2. 50

Eine köstliche, gemütsfrischende Erzählung, die, wie jede gute Jugendschrift es tun soll — auch den erwachsenen Leser erfreut. Der Verfasser hat in dem tapferen Peterli eine jener sympathischen Gestalten geschaffen, wie sie uns Johanna Spyri so oft vor Augen gestellt hat.
(Schweizer Frauenheim, Zürich.)

Zu haben in jeder Buchhandlung

Sorget für die schwachsinnigen Kinder!

von Konrad Auer, Sekundarlehrer.

40 Cts. (35 Seiten, gr. 8^o Format.)

Die Krankenernährung und Krankenküche.

Diätischer Ratgeber zu den wichtigsten Krankheitsfällen. Von A. Drexler.

90 Cts. (94 Seiten, 8^o Format.)

****** Die vorliegende, überaus billige Volksschrift hat die keineswegs leichte Aufgabe, die Diätik bei den wichtigsten Krankheiten in knapper und gemeinverständlich belehrender Form zusammenzufassen, in durchaus befriedigender Weise gelöst. Der erste Teil enthält ausser einem Aufsatz über Stoffwechsel die Diät bei Fieberkrankheiten, Bleichsucht, Lungenkrankheiten, Magenleiden, Fettleibigkeit, Verstopfung, Diarrhöe, Rhachitis, Skrofulose, Säuglingen. Der zweite Teil, die Krankenküche, bringt eine grosse Zahl von Kochrezepten für Gerichte, die besonders für Kranke geeignet sind.

Schweiz. Blätter für Schulgesundheitspflege und Kinderschutz.

Feuilles suisses d'Hygiène scolaire et Revue de la Protection de l'Enfance. Korrespondenzblatt der Schweiz. Gesellschaft für Schulgesundheitspflege.

Fr. 1. 20. (Seit Januar 1903. Jährl. 9 Nummern in 8^o Format.)

Mehr Licht und Wärme den Sorgenkindern unserer Volksschule.

Ein Vermächtnis Heinrich Pestalozzis. Von Dr. A. Sickinger, Stadtschulrat in Mannheim.

50 Cts. (31 Seiten, 8^o Format.)

****** Der Verfasser befürwortet mit Meisterschaft die Notwendigkeit besonderer Fürsorge für die schwachen Schüler. Er verlangt grössere Differenzierung im Schulorganismus, damit im Unterricht jedem das Seine werde.

Hygienische Gymnastik für die weibliche Jugend

während des schulpflichtigen Alters, nebst einem Anhang, enthaltend Übungen mit dem Largiadèr'schen Arm- und Bruststärker für Klassenunterricht und Lungengymnastik. Von G. Kaller.

Fr. 1. 20. (2., vermehrte Auflage; 75 S., mit 30 Abbildungen.)

Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett. — Fehlgeburt.

Den Frauen gewidmet von Professor Dr. Spöndly, Hebammenlehrer in Zürich.

Je **75 Cts.** (30 Seiten, 8^o Format.)

****** Wir haben es hier mit zwei Schriften zu tun, die, wenn sie auch noch so zusammengedrängt sind, doch in jeder Beziehung das besprochene Thema klar und leichtverständlich behandeln. Keine sorgende Mutter sollte diese wohlgemeinten Ratschläge unbenützt vorübergehen lassen und die geringe Auslage, die der Ankauf dieser Broschüren erfordert, wird durch den daraus gezogenen Nutzen hundertfach gedeckt werden.

Bestrebungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege und des Kinderschutzes. — Bericht an den h. Bundesrat

der schweizer. Eidgenossenschaft über die Weltausstellung in Paris 1900. Mit 103 Figuren im Text und einer grössern Zahl von Illustrationen als Anhang. Von Dr. Fr. Zollinger, Erziehungssekretär.

Fr. 6. —. (VIII, 305, XXIII u. LX Seiten m. 3 farb. Taf., gr. 8^o.)

Verlag von Julius Klinkhardt in Leipzig und Berlin

Dr. Oskar Meszmer

(Professor am Lehrerseminar in Rorschach)

Grundzüge einer allgemeinen Pädagogik und moralische Erziehung

Teil I: 580 Seiten. Geheftet M. 6.80, geb. M. 7.60

Teil II, 1: 470 S. Geheftet M. 6.—, geb. M. 6.60

Teil II, 2: 351 S. Geheftet M. 4.40, geb. M. 5.—

Lehrbuch der Psychologie

für werdende und fertige Lehrer

VIII, 332 Seiten. Geheftet M. 3.60, geb. M. 4.20

110

Lehrbuch der allgemeinen Pädagogik

XII, 248 Seiten. Geheftet M. 3.—, geb. M. 3.60

„Hätten wir lauter solche Lehrer für Pädagogik an unseren Seminaren, so stände es mit der Theorie der Erziehungswissenschaft besser. Hier ist nichts von hergebrachter Darstellung, alles selbständige, wissenschaftliche Arbeit mit gründlichster Durchführung. Es gehören allerdings gut vorgebildete Schüler dazu, solchem tiefgrabenden Unterricht zu folgen. Kein Lehrer, der sich in Pädagogik weiter bilden will, sollte an diesem Buch vorübergehen; es wird ihn ein großes Stück weiterbringen. Für Kreislehrerbibliotheken ufm. sollte es vor allem empfohlen und angeschafft werden.“ „Die Wacht“, IV. Jahrg., Nr. 35.

Humor beim Sprachstudium

dient zur Belebung, erweckt Interesse, erhöht die Lernlust.

Benutzen Sie deshalb **Gaudeamus** HEITERES für
zu Ihrem Studium Sprachenlernende

Jedes Bändchen gebunden Mk. 1.60.

Amusing Studies in English. Puzzles and Games collected and arranged by *Paul Kräher*.

Amusements dans l'étude du français. Hors-d'œuvre de la grammaire française par *E. Eberle*. 3^{me} édition.

Anecdotes historiques françaises et joyeux passe-temps, recueillis et annotés par *Octave Carion*.

Ore di Svago dopo lo studio della grammatica italiana ad uso degli stranieri dal Dottore *Giovanni Maria Maganzan*. 115

H. O. Sperling, Hofbuchhandlung, Stuttgart.

So lange Vorrat

liefern wir:

H. Bendel: „Der Handfertigkeits-Unterricht in engl. Volksschulen“

Eine Studie mit neun illustrierten Tafeln



anstatt zu Fr. 4.50 für

... nur 2 Fr. ...



Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich